

Die letzten Könige

Dr. Torsten Hiltmann ist auch den Schützen auf der Spur

Von Uwe Renners

MÜNSTERLAND. Den Bubenkönig gibt es in Westfalen schon lange nicht mehr. „Der hatte auf den Märkten Polizeifunktion und hat darauf geachtet, dass nur Bettler aus der eigenen Stadt die Hand aufgehoben haben“, weiß Dr. Torsten Hiltmann. Der 36-Jährige forscht am Historischen Seminar in Münster und ist den Königen auf der Spur. „Im Schützenkönig leben sie noch fort, die Könige, die bis zum Beginn der Neuzeit die französische Gesellschaft bevölkerten. Zünfte, Genossenschaften, Spielleute und Herolde, Prostituierte und Händler hatten ebenso ihre Könige wie Bogenschützen und Adelsgesellschaften“, berichtet er. Der Historiker unter-



Prestige und Ansehen erfahren die Schützenkönige heute noch. Mittlerweile werden sie sogar erforscht. Foto: mfe

sucht das Phänomen in seinem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit knapp 210000 Euro unterstützten Projekt und weiß, dass die Schützenkönige sich schon früher von anderen Königen abgesetzt haben. „Sie werden seit dem 14. Jahrhundert durch einen Wettbewerb ermittelt“, sagt

Hiltmann. Sie seien übrigens die letzten, die es aus dieser Tradition heraus gibt. „Früher nahm man an, mit der Bezeichnung eines Anführers als König wolle man sich über den politischen König lustig machen“, erklärt Hiltmann sein Projekt. Aber, so die vorläufigen Ergebnisse des Historikers, bis zum

16. Jahrhundert wurde der Begriff des „Königs“ einfach nur viel breiter gebraucht. Damit wurde schlicht die Stellung in einer Gruppe definiert, deren Inhaber häufig durch eine Wahl für einen gewissen Zeitraum bestimmt wurde. Ob als Ausrichter eines Festes, der dann für alle bezahlen musste, oder als Vorsitzender einer Berufsgruppe. Erst danach wurde der Begriff mehr und mehr auf seine politische Bedeutung begrenzt und der Königsbegriff darauf reduziert.

Dass es heute in Westfalen immer noch so viele Schützenkönige gibt, ist für den gebürtigen Dresdner spannend. Auch, wenn er selbst noch kein Mitglied eines Schützenvereins ist. Hiltmann: „Was sich aber ändern kann.“